

Zur Geschichte des ehemaligen Franziskanerklosters heute: Kompetenzzentrum für nachwachsende Rohstoffe



anlässlich des Besuchs des
Rotary Club Straubing im renovierten Klostertrakt
am 22. März 2005

- 1675** Erster Versuch zur Gründung eines Franziskanerklosters in Straubing
- 1697** Erste Überlegungen im Franziskanerorden zur Gründung eines Franziskanerklosters in Straubing
- 24. 3. 1698** Ankauf des Hauses des Baders und Wundarztes Johann Willpauer durch den Regimentskanzlisten und Buchhalter Paulus Pämer; "ein inmitten der Altstadt gelegener sehr anständiger Ort"; die "bishero ingehabt Behausung, Pekhenstatt, Garten, Grund und Boden allhier in der Altstadt, neben Herrn Johann Wolf Freyherrn von Dürniz zum Hönhardt, Churfürstl. Regimentsrath, und Simon Schmidmayrs Gärtlers Häusern und Gärten liegend".
- 20. 5. 1698** Schenkungsurkunde des Paulus Pämer für das erkaufte Haus des Baders und Wundarztes Johann Willpauer an die churbayerische Reformierte Franziskaner-Provinz
- Bitschrift dreier Altstädter Bürger im Namen der gesamten Altstädter Bürgerschaft an den in Brüssel weilenden Kurfürsten Max Emanuel um Gründungserlaubnis eines Franziskanerklosters
- Bittgesuch des Franziskanerordens (Provinzial) an den in Brüssel weilenden Kurfürsten Max Emanuel um Erlaubnis zur Gründung eines Franziskaner-"Clösterleins" in Straubing
- 19. 6.1699** Übergabe der beiden Bitschriften durch P. Barnabas an den Kurfürsten Max Emanuel in Brüssel
- 28. 7. 1699** Der Geheime Rat in München fordert in einem Schreiben an die Regierung in Straubing "Bericht und Gutachten" ein.
- Die Regierung holt ihrerseits bei der Stadt und den anderen Ordensgemeinschaften "Gegenerinnerungen" ein; Untersuchungen in der Altstadt. Rechtfertigungen der Franziskaner; Vorstellungen und Fürsprachen der Franziskaner bei Ämtern, Geistlichen und Privatleuten; Kapuziner und Karmeliten gegen die Errichtung eines Franziskanerklosters
- 1. 10. 1699** Ausfertigung des Ablehnungsbescheides der Regierung an den Geheimen Rat in München
- 2. 7. 1699** Berichterstattung an den Kurfürsten in Brüssel, der die Errichtung eines "Clösterleins" ablehnt.

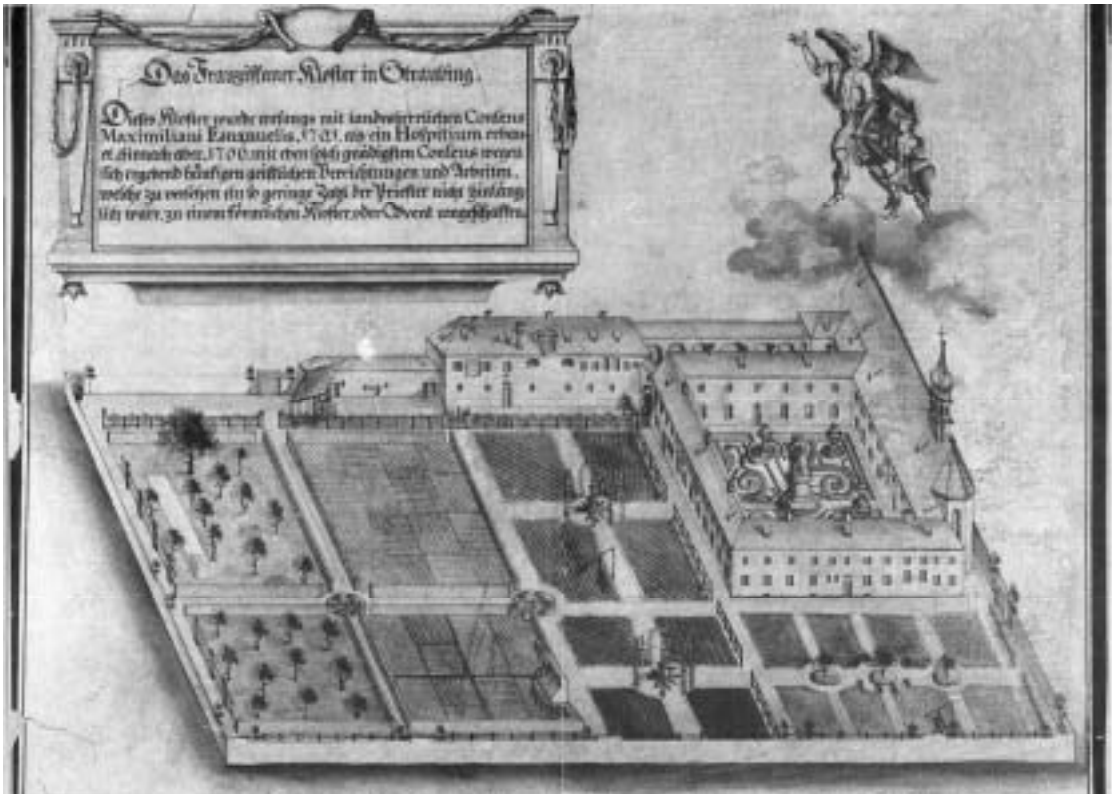
- 30. 8. 1701** Übergabe von Bittschriften der Altstädter und des Ordens an den Kurfürsten um Erlaubnis zum Bau eines Hospiz ("Unterkunft mit der Hoffnung auf Erweiterung zu einem künftigen Kloster")
- 8. 9. 1701** Urkundliche Zusage des Kurfürsten an die Franziskaner
- 8. 2. 1702** Nach erbittertem Widerstand Genehmigung der bischöflichen Einwilligung aus Regensburg.
200 hl. Messen als Dank an den Hl. Antonius von Padua für seine Hilfe beim Erhalt der Genehmigungen.
- 4.3. 1702** Ausfertigung der bischöflichen Einwilligung zur Gründung des Hospizes; Gleichzeitige Bestellung des bekannten Professors der Moralthologie P. Albert Reiffenstuel zum Präses für das Straubinger Hospiz
- 14. 3. 1702** Ankunft der ersten vier Franziskaner in Straubing, die das von der Stadt angebotene "neue Krankenhaus" beziehen.
- 16. 3. 1702** Die Stadt und der Magistrat überlassen ihnen das Gebäude: "weillen gegenwertigen Haus und Garten für die Armen gewidmet, wäre kheinesfalls in ihrer Gewalt von denselben etwas zu verschenkhen, wohl aber nach billicher Rechnung zu verkhaufen. Die Schätzung aber thette sich auf solche Quantitet, nämblich 5 000 Gulden, bewerffen."
- 4. 7. 1702** Grundsteinlegung für die Franziskanerkirche (Schutzengelkirche)
- 1706** Der Chronist der bayerischen Franziskanerprovinz schreibt 1706 in den Klosterannalen,
"daß dieses Closter und Convent der Provinz allein zu Straubing mehr Mühe und Arbeit, mehr Sitzen und Schwitzen mehr Laufen und Schnaufen als 10 andere Klosterkonvente gekostet haben."
- 1702-1802** Franziskanerkonvent und Kloster in der Altstadt Straubing
- Der Franziskanerpater Octavian Pentenrieder, geb. ca. 1650 in Straubing, geht 1684 nach Rom zum Studium des Arabischen. 1685 überbringt er ein Breve des Papstes an den koptischen Patriarchen Johannes von Alexandria zur Vereinigung mit der römischen Kirche. Er ist am 28. 11. 1685 in Kairo eingetroffen, wo er in Altkairo jene Marienkapelle als Wirkungsort angewiesen bekam, wo die hl. Familie auf ihrer Flucht nach Ägypten sieben Jahre zugebracht haben soll. P. Octavian gründet eine Niederlassung in Kairo und hat eine Schule für Knaben und Mädchen auf Kosten des spanischen Königs eingerichtet. Wie umsichtig und heimweh-durstig P. Octavian war, geht daraus hervor, daß er bei einem ihm befreundeten P. Guardian in seiner bayerischen Heimat anfragte, ob man aus Gerste allein ohne Hopfen Bierbrauen könne und wie das Rezept dazu laute. Eine Antwort nach Kairo ist leider nicht überliefert, wird aber derzeit mit Intensität vom Kompetenzzentrum vorbereitet.

9. 8. 1690

P. Octavian Pentenrieder starb am 9. August 1690 in Kairo. Baumeister von Kirche und Kloster ist der Franziskaner Laienbruder Philipp Plank aus einer alteingesessenen Kelheimer Baumeisterfamilie. Er trat 1680 im Alter von 20 Jahren in den Franziskanerorden ein, dem er vierzig Jahre als Baumeister diente. In seinem Nachruf wird er als "frommer, fleißiger Maurer und geschickter, hochangesehener Architekt" gerühmt. In seinen letzten Lebensjahren zeichnete er auch für den Neubau des Klosters Windberg verantwortlich.

4. 7. 1702

1702 übersandte er von Ingolstadt erste Skizzen für den gesamten Klosterbau. Am 20. Juni 1702 traf der Baumeister Philipp Plank in Straubing ein und begann sofort mit der Vermessung und dem Aushub für die Grundsteinlegung, die am 4. Juli 1702 erfolgte.



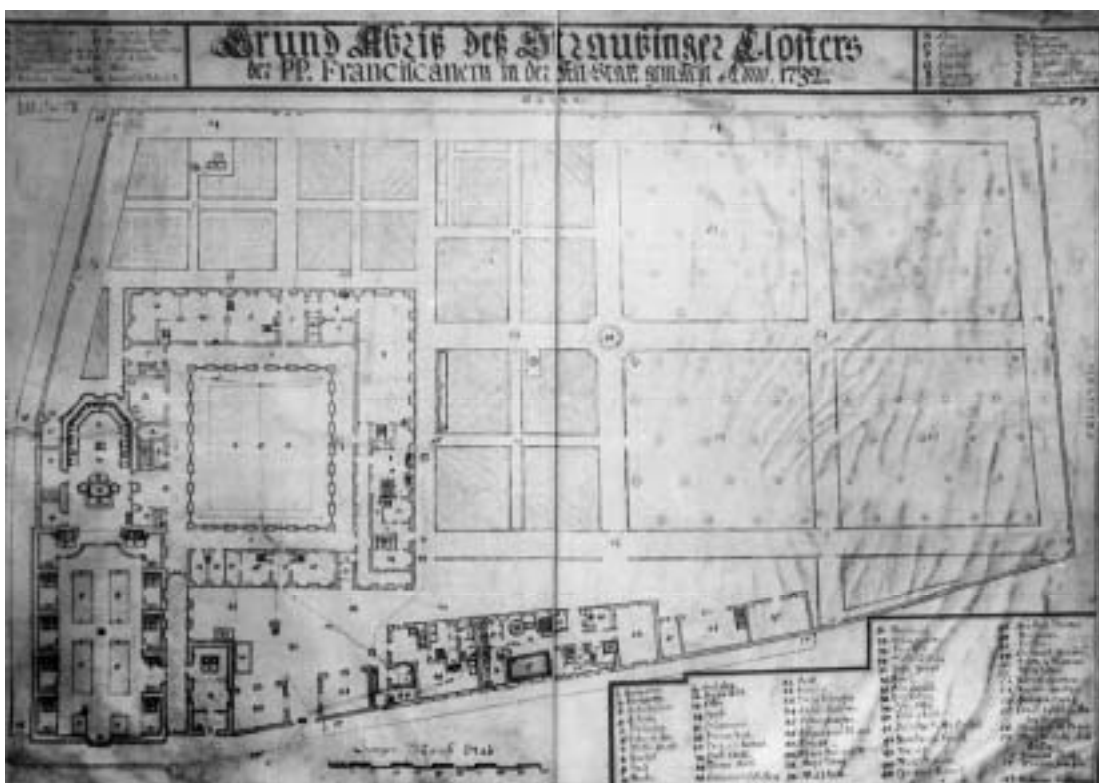
Das Franziskanerkloster in Straubing aus der Vogelperspektive



"Das ehem. Krankenhaus der Stadt (kurz nach 1700 erbaut), das die Franziskaner 1702 als erste Unterkunft erwarben. Das Gebäude wurde von Nov. 1975 an saniert und am 26. Nov. 1977 als Jugendfreizeitzentrum eröffnet.",

Archiv Straubinger Tagblatt

- 2. 8. 1702** Grundsteinlegung für die Loreto-Kapelle, Weihe am 18. 10. 1702
- 3. 7. 1705** Fertigstellung des ersten Stockwerks des Klosterbaus
- 3. 10. 1706** Einweihung des am 1. Oktober 1706 bezogenen neuen Klosters
- 16. 10. 1707** Weihe der den hl. Schutzengeln geweihten Klosterkirche
- September. 1709** hielt der Provinzial P. Barnabas Underberger in Straubing ein Kapitel mit einer dreifachen Disputation in der Klosterkirche. Die erste aus dem Kanonischen Recht unter dem Vorsitz des P. Albert Reiffenstuel war dem Kollegiatstift, die zweite theologische unter dem Vorsitz des P. Thomas Cant. Pruggmayr der Regierung, die philosophische unter dem Vorsitz des P. Nonnosus Schwarz dem Magistrat gewidmet.
- 1722** Im Franziskanerkloster Straubing wurde mit Erlaubnis des Kurfürsten ein Studium Philosophicum eingerichtet, so daß die Zahl der Franziskaner auf 27, mitunter 29 stieg. Bis zur Aufhebung des Kloster 1802 wurde in Straubing ein Philosophiestudium ausgerichtet (ausgenommen 1706 und 1768).



"Grund Abriß deß Straubinger Closters der PP. Franciscanern in der Alt-Statt, gemacht Anno 1732."

- 1762** Personalstand in Straubing:
 26 Patres
 6 Kleriker
 6 Laien
 3 Saeculares (Tertiaren)
 gesamt: 38 Franziskaner
- 1781/82** Die geistlichen Arbeiten des Straubinger Franziskanerklosters im Jahre 1781/82 nach Angaben des Provinzials P. Sigmund Zacherl:
 19 Patres
 Seelsorge: in der sogenannten Altstadt
 im Militärlazarett
 im Blattern- und Leprosenhaus
 viele Assistenzen bei Sterbenden in Stadt und Land
 über 200 Predigten
 50 Christenlehren
 über 40 000 Beichten, Spenden anderer Sakramente
- 1802** Das aufgehobene Franziskanerkloster wird als Centralkloster den Unbeschuhten Karmeliten eingeräumt.
- 1802** BIBLIOTHEK
 Zerstörung der Bibliothek, die in einem Bibliothekssaal neben der Kirche untergebracht war (1. Stock)
 Bei der Aufhebung existierten 2 handschriftliche Kataloge, in denen alle Bücher (1784 und 1786) verzeichnet waren. Vertreten waren dt., frz., lat., griech., ital., tschech., span. Drucke, dazu viele Manuskripte.
 6168 Bücher betrug der Gesamtbestand, ohne die sogenannten Zellenbücher, d. h. in jeder Zelle befanden sich weitere Bücher, die auf über 100 pro Zelle geschätzt werden (z. B. in Zelle 5 waren 123 Bände).
 Bei der Auflösung der Bibliothek kamen nach Auswahl ca. 270 Bände in die heutige Bay. Staatsbibliothek, darunter drei Handschriften (nämlich die Bibliothekskataloge). Daneben gelangten noch elf Inkunabeln in die Bay. Staatsbibliothek.
- 10. 9. 1802** Die Versteigerung der Restbibliothek erfolgte korbweise an die Meistbietenden (Lebzelter, Eisenhändler, Kaufleute, Ratsherren); insgesamt 72 Körbe, 7 Kästen mit Büchern, 2 leere Bücherkästen.
- 24. 12. 1828** Verkauf des ehem. Franziskanerklosters durch die Regierung an den Weinwirt Xaver Karl um 15 300 Gulden 19 Kreuzer
- 6. 8. 1844** Ankauf des ehem. Franziskanerklosters durch den Orden der Barmherzigen Brüder zum Zwecke der Krankenpflege (eine Gesamtfläche von drei Tagwerk 25 Dezimale).
 Umzug der Kranken vom alten Spital an der Donau ins neue Krankenhaus (Franziskanerkloster). Das ehem. Refektorium im Erdgeschoß wird zum Krankensaal.
- Dezember 1846**

- 1850/53** Im Südwesten des 1. Stockes werden drei Zellen zu einem Refektorium umgestaltet, darunter liegen Küche und Keller.
- Ausbau des Südostflügels des Klosters als Krankenhaus (neben dem ehem. Refektorium) und Bau der Krankenhauskapelle
- 1891** Bau eines ebenerdigen Operationssaales (spätere Küche) auf der Südseite neben dem Refektorium (Krankensaal)
- 1904/05** Errichtung des neuen Krankenhauses, des modernsten Baues dieser Art in Bayern



Der Krankenhausbau vom Jahre 1904/05



Großer Saal im Krankenhaus Straubing (1905)



KRANKENHAUS DER BARMHERZIGEN BRÜDER IN STRAUBING

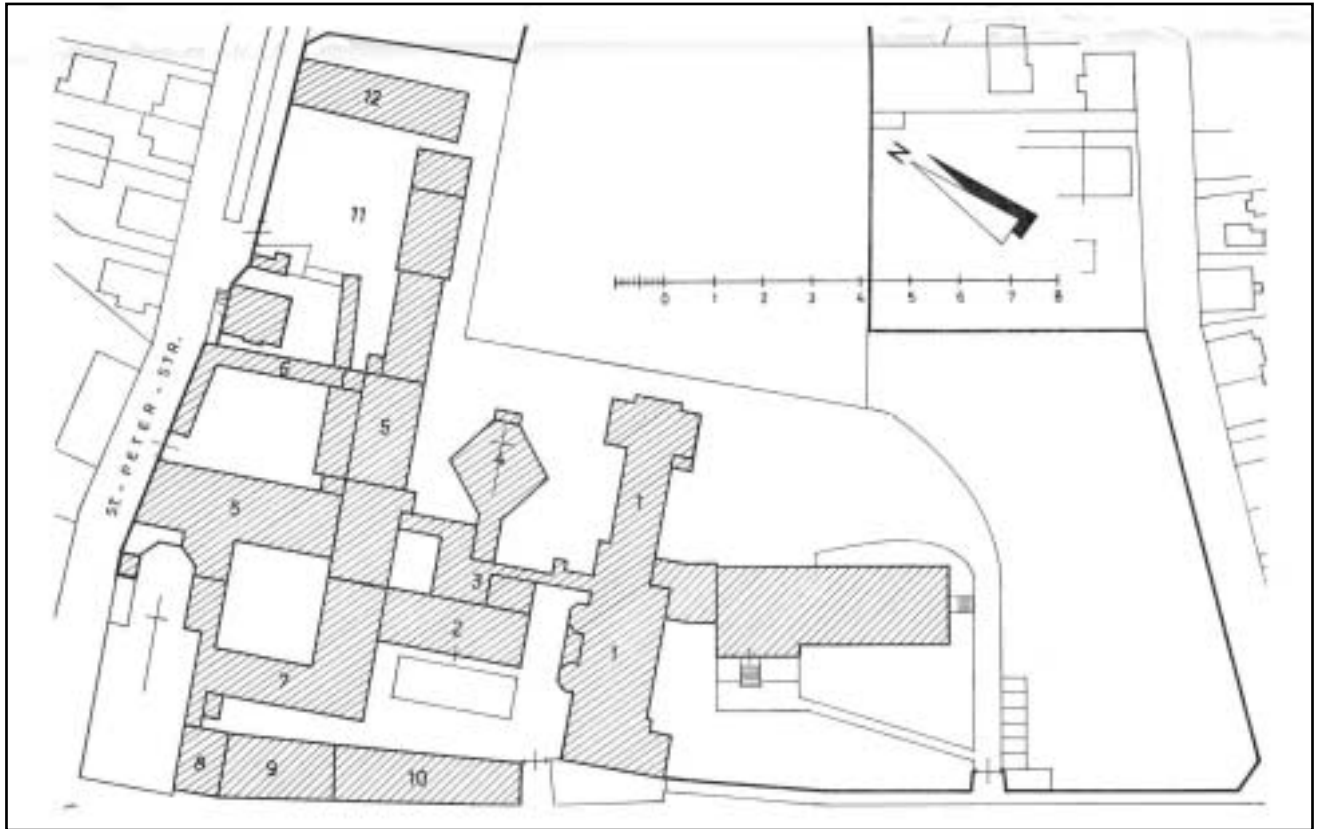
Schutzengelkirche, Konventbau mit Kreuzgarten und Erweiterungsbau vom Jahre 1905

1960/61

Erstellung des vierstöckigen Erweiterungsbaues nach Süden



Blick auf den Krankenhausbau vom Jahre 1905 (links)
und den Erweiterungsbau von 1960/61



Der Generalplan des Klosters

1	Krankenhaustrakt	7	Gästezimmer
2	Wirtschaftstrakt mit Küche	8	Leichenhaus
3	Kantine, Gang	9	Wäscherei
4	Kirche	10	Angestelltenwohnungen
5	Infektionsabteilung	11	Ökonomie
6	Abstellräume	12	Angestelltenwohnheim

1974	Rückzug der Barmherzigen Brüder aus der Krankenpflege
1996	Übernahme der renovierten Klosteranlage durch die Volkshochschule
seit 2000	Aufbau des Kompetenzzentrums für nachwachsende Rohstoffe im Krankenhau von 1954/55 (Schulgasse 18) und auf dem Gelände des ehem. Krankenhauses

Literatur:

Bavaria Franciscana Antiqua. Ehemalige Franziskanerklöster im heutigen Bayern, Bd. I, hrsg. von der bayer. Franziskanerprovinz, Landshut 1954 (Straubing, S. 201-210)

Huber, Alfons: Gründungsgeschichte des Straubinger Franziskanerklosters (1697-1702), Straubinger Hefte Nr. 36, Straubing 1986

Lins, Bernardin: Geschichte der bayerischen Franziskanerprovinz zum hl. Antonius von Padua von ihrer Gründung bis zur Säkularisation 1620-1802, München 1926

Lins, Bernardin: Geschichte der bayerischen Franziskanerprovinz zum hl. Antonius von Padua zur Zeit der Säkularisation 1802-1827, München 1931

Minges, Parthenius: Geschichte der Franziskaner in Bayern, München 1892

Oberneder, Marzell: Chronik der Barmherzigen Brüder in Bayern, Regensburg 1970

Straubing, 15. März 2005

Alfons Huber StD

Stadtheimatpfleger